

STRAUSSENLEDER SWISS MADE

Die exklusiven Straussenledertaschen von «Strauss Switzerland» fallen auf – denn nicht jeder hat sie. Alles aus der Schweiz, in Handarbeit gefertigt und die Farbwahl ganz nach Wunsch lautet die Devise von Gründerin Silvia Schneider. Damit trifft sie nicht nur den Zeitgeist, sondern auch den individuellen Geschmack.



ar | Eigentlich hat Silvia Schneider genug zu tun. Gemeinsam mit ihrem Mann Christian führt sie ihre eigene Kommunikationsagentur Karl F. Schneider AG in Schlieren. Dass sie daneben einmal Taschen designen würde, hätte sie sich vor einigen Jahren noch nicht träumen lassen. Doch manchmal sind es die Zufälle, die dem Leben eine andere Richtung geben. Im Fall von Silvia Schneider waren es Ferien mit ihrem Mann in Südafrika. Auf der Reise vor acht Jahren verliebte sie sich augenblicklich in eine Straussenledertasche. Fasziniert von dem so weichen wie robusten Leder mit seinen charakteristischen Perlen folgte der Plan, die Taschen aus Südafrika in die Schweiz zu importieren. Obwohl in Südafrika sehr populär, waren solche in der Schweiz noch kaum zu sehen. Doch trotz Begeisterung und erster Schritte wurde das

«Unterfangen Import» durch die Frage nach den Bedingungen für Tier und Mensch gestoppt. «Ich hätte es nicht mit mir vereinbaren können», sagt Silvia Schneider, «wenn ich die Bedingungen nicht wirklich gekannt hätte.» Daraufhin wurde das Projekt Südafrika zwar ad acta gelegt, die Leidenschaft für Straussenledertaschen aber blieb. Es sollte noch eine ganze Weile dauern, dann aber wurde «Strauss Switzerland» geboren. «Wir mussten etwas Einzigartiges machen und so entwickelten wir die Idee, dass bei unseren Taschen aus Straussenleder alles aus der Schweiz stammen sollte», erzählt die Unternehmerin. Heute arbeitet sie mit der Straussenfarm Eberle in Mörschwil (SG) zusammen, einer Farm, auf der die Strausse ein wunderbares Leben führen. Zwar fungiert der Hof auch als Fleischlieferant, nur

für ihre Taschen aber muss kein Strauss sein. Leben lassen. Nach einer zweieinhalbjährigen Entwicklungszeit und seit dem Launch im vergangenen Sommer erfreuen sich die wunderschönen Taschen nun einer steigenden Beliebtheit.

GANZ NACH WUNSCH

Die zeitlos-elegante Modellpalette von «Strauss Switzerland» besteht aus klassischen Handtaschen und kleinen Pochettes, die aufgrund eines cleveren Systems auch ohne Trageriemen als Clutch getragen werden können, aber auch aus Kosmetiktäschchen, Smartphone-Hüllen und vielem mehr. Produziert werden die Produkte ausschliesslich stückweise auf Bestellung. Sowohl die Farbe des Straussenleders als



auch das Innenleder aus Kalbs- oder Lammnappaleder können individuell gewählt werden. Wer das Innenleben der Tasche auf seine Bedürfnisse angepasst oder die Trageriemen auf sich abgestimmt haben möchte, dem werden auch diese Wünsche ohne Aufpreis erfüllt. Erst nachdem die Tasche in Bezug auf Modell und Farbe ausgewählt ist, wird das Leder individuell eingefärbt und von Lederspezialistin Irene Meier in ihrem Atelier Mouette in Handarbeit genäht. Um sein neues Lieblingsaccessoire in Empfang nehmen zu können, muss man sich ein wenig in Geduld üben. Die Fertigung dauert rund neun Wochen – aber das Warten lohnt sich. Ob die nahezu unzerstörbaren Reissverschlüsse von Riri, die exklusive Fütterung mit stabilisierendem Textil oder die perfekte Verarbeitung des Leders – die Qualität einer

«Strauss-Schweizerland-Tasche» sieht man und fühlt man. Und dass die Kundin für ihre Tasche eine Garantie von zehn Jahren erhält, spricht ebenfalls für sich. Die so klassischen wie eleganten Taschen von «Strauss Switzerland» sind nicht als Trendprodukt für eine Saison konzipiert, sondern für Frauen gedacht, die gerne ein wenig mehr ausgeben, sich dafür aber viele Jahre an ihrem persönlichen Unikat erfreuen können.

Oben:
Inhaberin Silvia Schneider.

www.strauss-switzerland.ch

Biberli in Miami

Vor Kurzem war die BFF aus Zürich zu Besuch. Ich platzte fast vor Freude, die Schöne endlich wiederzusehen. Sie kam mit ganz viel Herz, Verstand und der gemeinsamen Geschichte von zig Jahren Busenfreundschaft. Das findet frau im Ausland nicht so schnell wieder. Das ist was ganz Besonderes.

Bei mir zu Hause öffnete sie ihren Koffer und brachte all die Dinge zum Vorschein, die den Puls der Auslandschweizerin höher schlagen lassen: Frigor-Schoggi und Luxemburgerli, Aromat und Streumigewürz, Day-long-Sonnencreme und Vita-Merfen, Vermicelles aus der Migros und die Appenzeller Biberli vom Kiosk. Jawohl, die in Plastik eingepackten, die liebe ich schon seit ewig. Zum Schluss zauberte die Zürifée noch doppelt eingepackte Kinderschokolade-Eier für mein Sternennädchen aus der Wundertüte. Die sind zwar nicht echt schweizerisch, aber dennoch heiss begehrt, insbesondere weil sie in Amerika auf der «Liste der verbotenen Dinge» fungieren – weil unglaublich gefährlich...

Auch wenn die Welt immer näher zusammennückt und mittlerweile fast alles überall erhältlich ist, gibt es doch einige Dinge, an denen die alte Heimat klebt und die einfach im Koffer oder im Geburi-Päckli einreisen müssen. Nur dann umweht sie der echte Swissness-Duft, und sie werden dem antizipierten Gefühlshoch gerecht.

Nach durchgequatschten Tagen am Strand, Hardcore-Shoppingtrips und quirligen Abenden in South Beach reiste die BFF wieder ab, den Koffer gepackt mit entzückenden Geschenken von Baby GAP, einigen Sommerföhnchen von Saks 5th Avenue, Slingback Sandals von Tory Burch und am Arm den neusten Shopper von Michael Kors. Das gibt es mittlerweile natürlich auch alles in Zürich zu kaufen... aber das wäre eben auch nicht dasselbe.

Bettina Sturzenegger



Bettina Sturzenegger
Ausland-Zürcherin,
Lifestyle Consultant